

besonders bezeichneten Arten, soll nach Ueberführung vor 2 Friedensrichtern in England, Wales oder Irland, oder vor einem Sheriff in Schottland, für jedes genommene oder zerstörte Ei eine Strafe von nicht über ein Pfund verbüßen und zahlen.

6. Irgend welche Angaben, welche dem Grafschaftsausschuß erwachsen durch die Handhabung dieser Acte, sind durch jenen Ausschuß unter allgemeine Grafschafts-Lasten zu rubricieren nach der Bestimmung der localen Regierungsacte, 1888, 51 u. 52 Viet, c. 41; oder in Schottland nach der gleichen Acte, 1889, 52 und 53 Viet, c. 50.

7. (1) Diese Acte soll für Schottland gültig sein mit der Abänderung: ‚Secretär‘ statt Staatssecretär (siehe oben),

(2) Diese Acte soll in Irland gelten mit der Abänderung: ‚Lord Lieutenant‘ für Staatssecretär, und ‚Großer Gerichtstag‘ für Grafschaftsausschuß, und alle Angaben u. in Irland sind zu bestreiten aus den großen Gerichtstags-Steuern. (?) (out of grand jury cess).<sup>1)</sup>

In der nachfolgenden Discussion sagt M. T. Healy, er wolle nicht opponieren, möchte aber doch wissen, welche Sicherheit man hätte, daß das Herrenhaus, welches seine besonderen Ideen über wilde Vögel zu haben schien, nicht abermals neue „Verbesserungen“ einführe. Die Beantwortung dieser Einwürfe wurde auf die zweite Lesung verschoben.

(Fortsetzung folgt.)

## Nordische Wandervögel.

Von K. Michaelis.

Der reichliche Same der Birke hat sich doch nicht so lange auf den Bäumen gehalten, als ich mir es Mitte November dachte, wo die Schwärme von Leinfinken (Meerzeisigen, *Acanthis linaria*) in den fadenähnlichen Zweigen sich gütlich thaten und die Samenschuppen wie Spreu herunterwarfen. Die trockene Kälte und der scharfe Nordwind haben wohl zu einem frühzeitigen Abfallen nicht unerheblich beigetragen. So waren denn die Zeisige anfangs Januar gezwungen, sich anderweitig nach Nahrung umzusehen. — Ich vermutete, sie würden aus Nahrungssorge diese Gegend überhaupt verlassen, weil sich nur noch einige von den vielen Vögeln vorübergehend in den untersten Zweigen zeigten, wo sie den noch vom Winde übrig gelassenen Samen aus den Fruchtkätzchen in jeder möglichen Stellung herausklaubten. — Doch nein, es geschah nicht! Bald sah ich kleinere Schwärme auf dem in der Nähe der Birkenanlagen liegenden Exerzierplatz zwischen Gräsern und Kräutern Nahrung suchen. Es gelang mir, die lebhaften Vögel in der Nähe zu beobachten, und bot es einen prächtigen Anblick, solche munteren Geschöpfe — die kleinen Schwärme

<sup>1)</sup> Dieser Text wurde auch abgedruckt in: The Zoologist 3<sup>d</sup> Ser. Vol. XVIII, Nr. 209. May 1894. S. 179–184. Lev.

hatten sich zu einem Schwarm vereinigt — an mehreren hundert roten Köpfchen von den Sonnenstrahlen beleuchtet zu sehen! Erschien ihnen ein Gegenstand verdächtig dann stob der Schwarm unter lautem „Tschett — Tschett“ ab und fiel auf nahe stehende, alte Linden ein, um jedoch bald wieder zum Boden zurückzukehren. Hier waren sie vor den Vogelstellern und dem Raubzeuge in Sicherheit. An das Uebungsschießen des Militärs gewöhnten sie sich bald. — Ein paar lebende Vögel, die in einer ähnlichen, nicht allzuweit von hier entfernten Landschaft ebenfalls Wintergäste gewesen und dort aus Schwärmen weggefangen sein sollen, befinden sich zur weiteren Beobachtung in meinem Besitz.

So ging das fröhliche Treiben unserer nordischen Gäste fast tagtäglich mit Ausnahme einiger recht ungünstiger Tage — Schnee fiel wenig hier — bis Ende Februar, wo dann der nahende Frühling in ihnen die Sehnsucht nach den großen Birkenwäldern ihrer nordischen Heimat erweckte.

Darmstadt, Ende Februar 1894.

### Kleinere Mittheilungen.

**Meine Begegnisse mit dem Alpenmauerläufer** (*Tichodroma muraria*) am Rhein. In mehreren Fachschriften habe ich ein seit Menschengedenken zweimaliges Vorkommen des Alpenmauerläufers in der Rheinprovinz erwähnt; den ersten erhielt der verstorbene Prinz Max von Wied vom Fürstl. Wied'schen Hofe Wiedhagen bei Hammerstein a. Rh. in den fünfziger Jahren, der andere wurde mir aus Andernach a. Rh. in den sechziger Jahren zugesandt. Meine Frau ließ denselben zurückgehen, da ich auf längere Zeit verreist war, er wird heute in einer Schule in Andernach, scheußlich ausgestopft, aufbewahrt. Beide sind im Spätherbst erbeutet. Gelegentlich einer Reise in den Pfingsttagen dieses Jahres nach Neuwied theilte mir ein dortiger Präparator mit, daß er im November vor. Js. einen Alpenmauerläufer für einen Herrn aus Koblenz gestopft habe, welcher unweit Altenahr erlegt sei. Ich bat nun den Präparator, den Herrn zu veranlassen, etwas Näheres über das Habhaftwerden dieses hübschen Vögelchens zu berichten, und ging derselbe bereitwillig darauf ein. Seine Auskunft lautete: „Koblenz, den 18. Mai 1894. Den Mauerläufer sandten Sie mir in höflicher Beantwortung vom 15. dss. Mts. am 23. November 1893 ausgestopft zu. Darnach habe ich ihn vielleicht acht Tage früher geschossen. Es lag etwas Schnee. Das Vögelchen hielt sich an einer von der Sonne beschienenen Felswand an der Uhr (10 Minuten oberhalb Altenahr, Kreis Uhrweiler, Reg.-Bez. Koblenz) auf, woselbst ich es in den Morgenstunden erlegte. Durch seine auffallend langsame Flugbewegung fiel es mir auf. Gerh. Surges, Weinbergbesitzer.“ Das wäre also das dritte von mir konstatierte Vorkommen des Mauerläufers. Wie oft schon

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Michaelis K.

Artikel/Article: [Nordische Wandervögel. 297-298](#)